

Vorschläge für die Arbeit des AK-Bürgerbeteiligung

eingetragen zur Sitzung am Di. 28. Juli 2020
von den Vertretern der *Bürgerstiftung Heidelberg* und der *Bürger für Heidelberg*

1. Information über die Merkmale der wichtigsten Beteiligungsmodelle, die in Deutschland praktiziert werden. Dabei sollte ein besonderes Augenmerk auf die Erfahrungen mit dem Potsdamer Beteiligungsmodell gelegt werden. Ziel ist es herauszuarbeiten, was wir in HD aus den Erfahrungen anderer Städte lernen können.
2. Vorhabenliste 1: Die Leitlinien definieren im wesentlichen drei Beteiligungsmodelle
 - a. das zuständige Fachamt schlägt ein Beteiligungskonzept vor
 - b. es wird eine projektbegleitende Arbeitsgruppe eingerichtet
 - c. es wird ein projektbezogener Koordinationsbeirat eingerichtet

Aus der Beschreibung in der Vorhabenliste sollte hervorgehen, welche Beteiligungsform und welche Methoden vorgesehen sind.

3. Vorhabenliste 2: Bei allen Vorhaben, für die die Stadt Bürgerbeteiligung vorsieht, bestimmt sie gleichzeitig auch die Form der Beteiligung. In diesen Fällen sollte es der Bürgerschaft ermöglicht werden, die Beteiligungsart anzuregen.
4. Für die zu führenden Werkstattgespräche werden folgende Vorhaben vorgeschlagen:
 - a. Theaterplatz / Hauptstraße 110
 - b. Verkehrsberuhigung Altstadt
 - c. Karlstorbahnhof

5. Anerkennungskultur: Der AK sollte darüber sprechen, wie die Anerkennungskultur verbessert werden kann, um Bürger zu motivieren, sich in Beteiligungsverfahren zu engagieren.

Vor ca. 2 Jahren wurde z. B. angeregt, in der die Wiederauflage der Leitlinien eine kurze Entstehungsgeschichte und ein Foto der „Gründungs“-AK-Mitglieder aufzunehmen. Dies ist leider nicht geschehen.

6. „Mehr Demokratie e.V.“ will die Demokratie-Software „Consul“ in Deutschland einführen. Wer weiß mehr über diese Software? Macht es Sinn sich sachkundig zu machen?

Heidelberg, den 14.07.20

Gabi Kirchner / Dr. Steffen Sigmund (Bürgerstiftung Heidelberg)

Albertus Bujard / Andreas Gottschalk (Bürger für Heidelberg)